



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

Lohner, Tobias

München, 1684

Dritte Betrachtung. Von der Versuchung Christi.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44880

Willen erfüllen. Sollest derohalben dich allzeit zu friden stellen / wann es gleich einen Schein hat / als thust du nichts / wann du nur eben durch dieses dein nichts thun den Willen Gottes erfülltest / welcher eigentlich das Herz in dem Leben des Crechten ist. Sage Jesu Danck / daß er dreßßig ganzer Jahr auff solche Weiß dir zu einem Exempel habe leben wollen. Befleisse dich Ihn von ganzem Herzen zu lieben / dieweil er vorhin selbst aller Lieb würdig / vnd dir Ihn zu lieben vil Ursach geben hat / wie mit folgenden Betrachtungen mehr soll erwogen werden.

Dritte Betrachtung.

Von der Versuchung Christi.

Der erste Punct.

Christus der Herr / demnach er durch Söttlichen seinen Gewalt verhindert / daß er wehrender vierzig Tag seiner Fasten keinen Hunger empfunde / hat er solchen endlich auch erfahren wollen. Diß ersah der böse Feind / brauchte die Gelegenheit / veränderte sich in menschliche Gestalt / tratte zu dem Herrn hinzu / vmb Willen ihn zu versuchen.

Betrachte hie erslich die Kühheit des höllischen Geistes / indeme er sich nit gescheuet / den Sohn Gottes anzutuschen / der / obwolten er zwar können zweiffeln / ob Christus ein geborner oder nur angenommener Sohn Gottes wäre / hat er doch können wissen / daß er ein Mensch wäre von außerlesener Heiligkeit. Führe beyneben auch die Gütigkeit Gottes zu Gemüt / als welche / vns zur Unterweisung

sung sich so weit gedemütiget / daß sie sich vom Teuffel wollen versuchen lassen. Bedanke dich gegen Jesu umb alles / daß er zu vnserer Lehr dem bösen Feind die Versuchung gestattet hat.

Weiter betrachte / wie währende Zeit der Fasten hindurch der Teuffel alle Weeg vnd Steg des Herms wol in Obacht genommen / vnd wie er / sobald er gesehen / daß es ihn zu hungern anfangt / die Gelegenheit alsobald ergrieffen / vnd sich herfür gethan habe. Lehrne hierauf dir selbst vor der Gefahr zu stehen / vnd was massen der Versucher kein Gelegenheit vnterlasse dir Schaden zuzufügen. Er stehet dir allzeit an der Seyten; Er mercket auff alle dein Tritt vnd Schritt; vnd ersihet er ein Gelegenheit dich anzufallen / so vnterlasset er nicht / sich solcher zubedienen; er bemühet sich / von guten Gedanken dich abzuziehen / dir vnterschiedliche Einbildungen von der Ehr / Wollust vñ Reichthumben zu machen / damit dardurch die Versuchung umb so vil gröffer werde. Und was thust du dargegen? Wie stehest du in Bereitschafft? Siehestu nit den grossen Vortheil / welchen dein Feind hat / der allzeit wider dich ein wachtbares Aug haltet / vnd heimlich die in das Herz hinein schleicht. Er fanget es von einem schlechten an / von einer kleinen Leibsneigung / daß er dardurch in dir ein grosses Feuer erwecke; vnd suchet nichts anders / als allein dein Verdambnuß. Stehe derothalben in Bereitschafft / lauffe zu Jesu umb Hülff / widerhole oft dise Wort: Führe vns nicht in Versuchung.

Der ander Punct.

Vetrachte die Versuchungen / mit welchen der böse Feind Christum angefallen. Erstlichen will

er ihn vnter dem Vorwand den Hunger zu vertreiben / in die Sünd des Graß fallen / indeme er hollischer Geist ihme zugesprochen / er solle auß Stein Brodt machen. O! wie sehr bemühet sich der böse Feind vns in die Sünd zu stürzē. indeme er vns für gibt / es sey dieses oder jenes zu thun höchste Nothwendigkeit / oder Gebühr. Sehe in dich selbst / vnd erinnere dich / wie vff du vnder dergleichen scheinenden Ursachen bishero dich habest lassen betriegen ; vnd nimme dir für / hinfüran behutsamer zu seyn / auch nit gleich mit beeden Händen darnach zugreifen / was vnter dergleichen Vorwand dein Sinnlichkeit / der Ehrgeiz / oder andere vnordentliche Begird dir vorlegen.

Zum andern führet der böse Feind den Heyland auff die Zintie des Tempels / begehret / er solle sich hinunter stürzen / vmb darmit die Glory seiner Majestät zu verstehen zu geben ; er werde sich nichts zu gefahren haben / dieweil ihm die Engel allen Beystand leisten werden. O! wie wahr ist es / daß der Teuffel dem Menschen zuspreche / er solle sich stürzen vnd fallen / vnter dem Vorwand / als werde ihm Gott schon beystehen. Sihe / ob du dergleichen Eingebungen einigen Platz gebest / vnd dich in ein Gefahr zu fallen hinaus laffest?

Betrachte auch endlich die dritte Versuchung / in welcher der böse Feind dem Herrn alle Reich der Welt / sambt aller ihrer Glory zeigt / vnd zu geben anbietet / wann er nur auff die Knye niderfalle / vnd ihn anbette. Erkenne / wie vnverschamt vnd gottlos der Teuffel seye / als der sich nicht gescheuet vnter Gott zu begehren / er solle ihn anbetten. Erkenne
aber

aber auch bey neben/ wie hoch er die Sünd achte/ in-
 deme er Christo/ ihne darein zu fallen/ alle Reich der
 Welt verspricht. Wo seyt ihr/ die ihr die Bosheit
 als wie ein Wasser hinein trincket/ ihr seyet bereit
 vmb ein nichtswerthes Ding/ vmb ein Tollüstlein/
 vmb ein schlechtes Stuck Gelt Gott zuverlegen: vnd
 der Teuffel bietet alles an/ nur damit ein Sünd be-
 gangen werde. O mein Herz! gib daß ich mich
 von der Sünd also entsehe/ daß ich mir niemalen
 getraue/ auch vmb den Werth der gangen Welt
 dich zu verlegen.

Der dritte Punct.

Betrachte/ wie sich Christus wider den bösen
 Feind verhalte. Erslich verhindert er nit/ daß
 diser mit herzu trette/ vnd ihn versuche; er widerste-
 het ihm nicht/ er trage ihn gleich auff den Tempel/
 oder auff einen Berg hinauff/ obwolen sich der
 Teuffel in disem Fall vil vnterfangen. Dardurch
 gibt der Herz vns zu verstehen/ daß es vns vor Gott
 keinen Nachtheil bringe/ wann wir gleich vom bö-
 sen Feind versuchet werden/ oder der Teuffel wider
 vns sein Macht brauchet/ oder sonst mit schweren
 Einspeyungen verieret. Achte es derohalben nicht/
 wann du gleich versuchet wirst: lasse das Herz nicht
 fallen/ wann die Einspeyungen auch auff das arg-
 ste seynd/ du bist deswegen bey Gott in keinem bö-
 sen Stand.

Zum andern widerstreibet ihm der Herz/ disputi-
 ret aber mit ihme nicht/ machet auch über das Be-
 gehren des Feinds keine Gedancken bey ihm selbst/
 er treibet ihn vollkommen ab mit Anziehung des
 Willen Gottes/ mit dem was geschriben stehet/ vnd
 sich nit widerlegen laffet. Siche/ ob du dich in deinen

Vers

Versuchungen auch mit solcher Tapfferkeit verhaltenest; oder aber die Versuchung vil examinirest / vnd mit den Gedancken scherdest / oder endlich auch nur welche Ursachen anziehst / die dich von der Verwilligung abhalten. Nimm dir für / du wollest allezeit hinfüran den Feind mit diesen Worten zuruck schlagen: Es stehet geschriben. Sage zu dir selbst: Gott wills nit haben. Das Gesag des HERNs laisset dich nicht zu. Auf solche Weiß wirst du sicher gehen.

Betrachte endlichen / daß / nachdem der Teuffel sie verwunden worden / gleich die HH Engel herbey kommen / vnd dem HERN einen Tisch zubereitet haben. Also zwar / daß weil der HERN die Stein / nach des bösen Feinds begehren / in Brod nicht ver wandlet / es an andern Brod / so die Engel herbey gebracht haben / nicht ermanlet hat. Weil der HERN nicht wollen durch die Luft fliegen / vnd den höllischen Geist anbeten / seynd die Engel herzu geflogen / haben Ihme gedienet / vnd die heilige Seraphin Ihn angebetet. Also wirst auch du es erfahren. Es wird dir der Widerstand in den Versuchungen allezeit belohnet werden. Wann du dasjenige Tröcklein / so dir dein Sinnlichkeit / vnordentliche Lieb vnd böse Neigung versprochen / wirst aufschlagen / wirst du an statt dessen ein süße vnd beständige Freud in deinem Herzen empfinden. Entschliesse dich derohalben diesem nachzukommen.

Matern zum lesen.

Auß der Nachfolgung Christi 1. vnd 3. Buch.
13. Cap.